

Ein Semester in Finnisch-Lapland

–

Erasmus Erfahrungsbericht an der *University of Lapland* in Rovaniemi

Vor dem Aufenthalt

An der Universität Basel ist die Anmeldung für ein Austauschsemester relativ einfach, während für die *University of Lapland* schwierigere Aufnahmebedingungen vorliegen: Man bewirbt sich über ein Online-Portal (SoleMove) und muss unter anderem ein Motivationsschreiben, Uni-Zeugnis, Learning Agreement und einen Englischtest (Niveau B2) einreichen. Was das Englisch anbelangt, ist es am einfachsten einen Sprachbeanstandungstest am Sprachenzentrum zu absolvieren (ca. 140 CHF). Für das Frühjahrssemester sind die Fristen für die SoleMove-Bewerbung Mitte Oktober. Den definitiven Bescheid kriegt man hingegen erst Mitte bis Ende November, was eher kurzfristig ist, wenn man berücksichtigt, dass das Semester in Rovaniemi anfangs Januar beginnt und noch Semesterprüfungen an der Uni Basel zu absolvieren sind (eine Vorverlegung der Prüfungen ist durch Absprache mit Herr Ebnöther, dem Studiendekanat und den Professoren grundsätzlich möglich). Das Semester in Rovaniemi verspätet zu beginnen ist zwar möglich, jedoch nicht zu empfehlen, da man in der Einführungswoche wertvolle Hinweise zum Studienalltag erhält und schon erste wichtige Kontakte mit den anderen Austauschstudenten knüpfen kann.

Nach der Aufnahmebestätigung (evt. ist es sogar schon vorher möglich) kann man sich für eine Wohnung bei Domus Arctica Säätio (DAS) bewerben. „Möblierte“ WG's für Austauschstudenten gibt es in den Häusern 3 und 5 von Kuntotie (Wohnquartier ca. 4 km von der Uni entfernt).

Im Dezember erhält man per E-Mail einen Tutor zugewiesen, welcher einem für wichtige Fragen vor und während dem Austauschsemester zur Verfügung steht. Je nach Tutor klappt dies unterschiedlich gut. Mit etwas Glück hat man seinen ersten finnischen Freund gefunden, der einem auch in die finnische Kultur einführt.

Unterkunft/Ankunft

Schon bei der Ankunft in Rovaniemi, merkt man, wo man gelandet ist, denn der Flughafen ist winzig. Entweder fährt man mit einem Taxi für ca. 27 Euro nach Kuntotie oder man organisiert sich für 12 Euro den Airport-Shuttle. In Kuntotie wartet der zugewiesene Tutor mit dem Wohnungsschlüssel. Ausserdem zeigt er dir auf Wunsch den Weg zum nächstgelegenen Supermarkt. Diese haben übrigens auch sonntags geöffnet und immer bis 21 Uhr.

Da die Wohnungen in Kuntotie sehr spärlich eingerichtet sind und weder Bettdecken, Küchenutensilien und derartiges existieren, sollte man sich vor seiner Ankunft um ein „Package“ kümmern, das einem die Austauschstudenten vom vorherigen Semester weiterverkaufen. Diese werden über die Kuntotie-Gruppe auf Facebook angeboten.

Falls man keines dieser Pakete ergattert, kann man sich seine Dinge in den Secondhand-Shops, im Lidl oder im Prisma zusammenkaufen. Allerdings sollte man sich dann für die ersten Tage einen Schlafsack mitnehmen.



Uni

Das Uni-Leben ist etwas anders als aus der Schweiz gewohnt. Einerseits hängt dies mit dem finnischen Bildungssystem und der Kultur zusammen, da Studenten dort häufig extrem bevorzugt werden. So gibt es beispielsweise ein Health-Care Zentrum direkt an der Uni, wo Arzt- oder Zahnarztbesuche gratis sind. Auch das Buffet-Essen in der Cafeteria kostet gerade mal 2.60 Euro. Speziell ist ebenfalls, dass Studenten und Professoren miteinander *per du* und Abgabefristen für Arbeiten durchaus verhandelbar sind.

An der Uni in Rovaniemi gibt es keine wöchentlichen Vorlesungen, sondern beispielsweise 2-Tages oder 5-Tages Blockkurse. So hat man eine Woche mit 25 Vorlesungsstunden zum selben Thema und anschliessend wieder zwei Wochen lang eine vorlesungsfreie Zeit. Prüfungen finden nicht Ende Semester statt sondern direkt nach der Vorlesung. Viel häufiger ist es jedoch, dass man die Vorlesung mit einem Aufsatz zwischen 5 - 20 Seiten abschliesst, für welche die Fristen häufig kurz bemessen sind. Gerade diese Aufsätze sind, wenn man sich nur Prüfungen gewohnt ist, eine besonders wertvolle Erfahrung. Auch die Vorlesungen gleichen eher einer Gruppenarbeit, da Themen zusammen erarbeitet und oft auch gruppenweise Präsentationen gehalten werden. Die mündliche Beteiligung in der Vorlesung wird meistens mitgewertet bei der Endnote.



Finnland gehört zu den acht arktischen Ländern und hat einen Sitz im Arctic Council inne. In Rovaniemi selbst befindet sich das Arktikum, wissenschaftliche Forschungsstätte für Klimawandel, Umweltrecht, Zusammenarbeit mit anderen arktischen Ländern und Erforschung der Rechte der indigenen Bevölkerung. Nicht überraschend ist deshalb, dass auch der Vorlesungskatalog viele dieser Themen beinhaltet. Was zunächst befremdlich und belustigend klingt, hat sich insbesondere für mich als sehr interessant herausgestellt, da das Bewusstsein für diese Problematik gestärkt wird und einem bezüglich des Klimawandels und seinen Opfern die Augen öffnet.

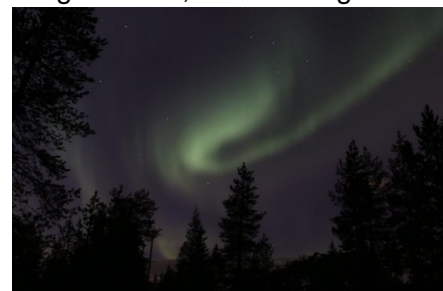
Klima und Lichtverhältnisse

«Ja, es war kalt» und «ja, es war zu Beginn ziemlich dunkel». Die Temperaturen selbst sind unberechenbar, an einem Tag mag es 0°C haben und am nächsten Tag klettert das Thermometer auf -30 Grad hinab; Normaltemperaturen liegen allerdings etwa zwischen -10 und -20 Grad Celsius. Lange Thermounterwäsche unter der Kleidung oder beim Fahrradfahren zusätzlich eine Regenhose wird schnell zur Gewohnheit, da es bei kalten Temperaturen möglich ist, dass nicht nur Nasenhaare, Wimpern und Haare einfrieren, sondern auch die eigene Jeans. Bei passender Kleidung stellt die Kälte jedoch nicht wirklich ein Problem dar. Maximaltemperatur, die ich zwischen Januar und Juni erlebt habe, waren ganze 13°C. Dies ist aber so warm, dass sich alle Erasmus-Studenten im Bikini und Badehose vor dem Wohnheim treffen um sich draussen im Gras zu sonnen.



Bei Anreise im Januar hatte es drei Stunden Tageslicht und trotz Schnee ist es ziemlich dunkel. Diese Jahreszeit hat aber auch ihren Reiz, da die Farben des Himmels während der Dämmerung wunderschön sind. Jede Woche wird der Tag jeweils eine Stunde heller bis am Ende des Semesters die Sonne zwar noch untergeht (00.30-01.45), es aber trotzdem nicht mehr dunkel wird. Dies führte jeden Abend zu nächtlichen Lagerfeuern, Wanderungen oder Fahrradtouren auf dem Hausberg Ounasvaara.

Bei der Vorstellungsrunde anfangs Semester gaben viele Austauschstudenten an, Rovaniemi unter anderem wegen den Nordlichtern ausgewählt zu haben. Dementsprechend spielte auch die Jagd nach Nordlichtern eine wichtige Rolle. Zu Beginn verbrachte man teilweise Stunden bei einem Lagerfeuer tief eingemummt in der Kälte im Wald um sie das erste Mal



zu sehen, im Verlauf des Semesters erlebt man dieses einzigartige Naturschauspiel schon auch mal ohne spezielle Suche. Gute Fotos sind jedoch nur mit einer Spiegelreflexkamera und Stativ möglich, da normale Handys oder Kameras die Lichter fast nicht fassen können

Soziales

Da alle Austausch Studenten im selben Quartier (Kuntotie) wohnen, lebt man immer mitten «im Trubel». Während es durchaus auch ruhigere Leute gibt, wird in manchen Wohnungen fast jeden Tag ausgiebig gefeiert. Nachtclubs gibt es drei (Doris, Halfmoon oder Royclub); häufig trifft man dort am Wochenende ganz Kuntotie an. Was die Herkunft der Austauschstudenten anbelangt, besteht die grösste Gruppe aus Franzosen, Deutschen und Österreichern, allerdings sind fast aus jedem Land vereinzelte Leute vorhanden, so dass es dennoch sehr multikulturell bleibt. Aus der Schweiz war neben mir nur noch eine Kunststudentin aus Lausanne da. Mit den Finnen ist eine Kontaktaufnahme eher schwierig, da diese zurückhaltend sind und an der Uni selten Vorlesungen auf Englisch besuchen. Zwar wird von der Uni aus ein «Finnish-Friend» Programm organisiert, aber in der Praxis hat sich für die meisten selten eine Freundschaft daraus entwickelt. Eine Möglichkeit Finnen kennenzulernen hat man auch an berühmten «Sitsits», die zur finnischen Studentenkultur gehören.

Persönlicher Tipp zum Essen: *Café&Bar 21*. Am günstigsten sind die Getränke allerdings im *Kansan pubi*, wo auch – typisch finnisch – Karaoke gesungen werden kann.

Kultur

Wie schon angedeutet sind die Finnen ein zurückhaltendes Volk und eher wortkarg im Alltag. Trotzdem sind sie sehr freundlich und helfen dir gerne im Supermarkt finnische Wörter ins Englische zu übersetzen oder die Fahrradkette wieder reinzukriegen. Auffallend an der finnischen Kultur ist die starke Verbundenheit mit der Natur und die Unabhängigkeit der Leute. So gehört das Eisfischen oder die Elchjagd bei den meisten zum Leben dazu und viele haben auch ihr eigenes Treibhaus, wo sie Gemüse anpflanzen. Was die Sprache anbelangt hielten die meisten der Austauschstudenten

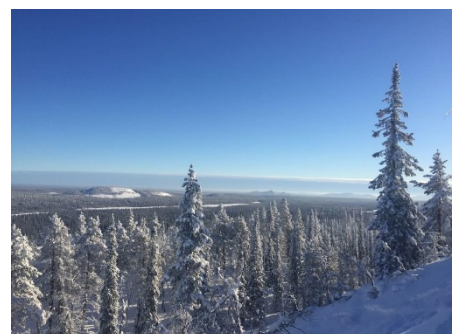


nur den ersten Teil des *Finnish for Foreigners* Kurs durch, da die Sprache, die überhaupt nicht mit den anderen skandinavischen Sprachen verwandt ist. Finnische Wörter bringen einem jedoch immer wieder zum schmunzeln, vor allem auch im Supermarket mit Wörtern wie *tomatiketsuppi*, *banaani* und *jogurtti*. Die meisten Situationen im Alltag lassen sich aber sehr gut mit *kiitos* (danke), *kyllä/joo* (ja), *ei* (nein) und *ole hyvä* (bitte / gern geschehen) bewältigen. Ausserdem sprechen Finnen sehr gut Englisch und häufig sogar auch ein bisschen Deutsch.

Vor allem auch der Wintersport ist ein Teil der finnischen Kultur, so ist Eishockey für wohl fast alle Kinder und Jugendliche Pflicht. Auch Langlauf ist sehr verbreitet. Das Abenteuer *Eisschwimmen* und anschliessende Sauna lohnt sich auszuprobieren, zumal auch jedes Wohnhaus in Kuntotie seine eigene Sauna besitzt.

Umgebung und Ausflüge

Rovaniemi selbst ist als Stadt nichts besonderes, während die Natur und Landschaft in der Region atemberaubend ist. Schon kleine Wanderungen auf dem Stadthügel Ounasvaara lohnen sich. Besonders empfehlenswert sind auch Schneeschuhwanderungen in den verschiedenen Nationalparks oder Ausflüge weiter nördlich nach Inari. Auch ein Besuch der Städte Oulu und Kemi lohnt sich. Pflicht sollte unbedingt auch



ein Trip nach Norwegen sein, um die Lofoten, Tromsö und das Nordkap zu besuchen. Die Verbindung ESN Lappland organisiert auch einige Trips, so dass Ausflüge nach Levi, Stockholm und St. Petersburg möglich sind. Wer sich nach Helsinki begibt, sollte auch unbedingt mit der Fähre ins gegenüberliegende Tallinn fahren.



Praktisches

Zu betonen ist hier nochmals, wie wichtig das Fahrrad ist, da Rovaniemi die weitflächigste Stadt Europas ist. Deshalb kaufen sich alle Erasmus-Studenten schon in der ersten Woche ein Fahrrad in einem Second-Hand-Shop und sind selbst bei Schnee und eisigen Temperaturen damit unterwegs.

Offiziell endet das Semester erst Ende Mai, jedoch finden ab Ende April keine Vorlesungen mehr statt; es gibt höchstens noch Deadlines für Aufsätze. Aus diesem Grund reisen Ende April schon die ersten Studenten ab und ab Mitte Mai wird das Grüppchen in Kuntotie immer kleiner. Trotzdem lohnt es sich auf jeden Fall bis zum Ende auszuharren, da besonders in



der letzten Zeit viele neue Freundschaften geknüpft werden können, da der Zusammenhalt zwischen den Übriggeblieben sehr stark ist. Ausserdem beginnt der Frühling in Rovaniemi meistens erst ab Mitte Mai.



(Alle Bilder wurden in Rovaniemi oder im Nationalpark Pyhää-Luosto aufgenommen)